

# DAUERBLÜHER FÜR DEN SPÄTEN SOMMER

Fernsehgärtner Ole Beeker gibt Tipps für den heimischen Garten



**D**er gelbe Sonnenhut, Rudbeckia, stammt aus der Familie der Astern. Er ist tatsächlich mit dem „Roten Sonnenhut“ nicht wirklich verwandt. Wir können beide an der Blütenmitte relativ einfach unterscheiden: Die Blütenmitte, die sogenannten „Spreublätter“ sind beim Roten Sonnenhut eher etwas stachelig. Daher hat er auch seinen Namen aus dem griechischen. „Echinos“ heißt hier Seeigel, das bezeichnet den Unterschied schon relativ gut. Der Unterschied kann uns im Garten eigentlich auch egal sein, sind doch die Ansprüche beider Sonnenhutfamilien nahezu identisch. Der Sonnenhut war als Heilpflanze schon den nordamerikanischen Indianern zur Stärkung des Immunsystems ein wichtiges Heilmittel. Übrigens ist die Familienbezeichnung „Roter Sonnenhut“ eigentlich auch schon fast überholt und irreführend, gibt es doch mittlerweile auch einige gelbe, weiße oder auch grünweiße Sorten. „Sonnenhut“ ist von Natur aus eine extrem frostharte Steppenpflanze. Die leuchtenden Schönheiten überstehen sogar Fröste von bis zu -40°C. Trotzdem gehören sie nicht unbedingt zu den langlebigsten Stauden in unserem Garten. Auch wenn's schwer fällt, bei im Frühjahr gepflanzten Sonnenhüten

erhöht der Rückschnitt vor der Blüte im ersten Jahr die Vitalität. Wer nicht immer wieder neu pflanzen möchte, teilt seine Pflanzen regelmäßig alle vier bis fünf Jahre. Dazu werden die Wurzelstöcke im Frühjahr oder Herbst ausgegraben, mit dem Spaten in mehrere Pflanzen geteilt und wieder eingesetzt. Es gibt allerdings mit Blick auf die Langlebigkeit auch deutliche Sortenunterschiede: Beim gelben Sonnenhut ist „Goldsturm“, die ihrem Namen alle Ehre macht, und die filigranere „nitida“ nahezu unverwüsthlich. „Aus der Gruppe Roter oder Purpur-Sonnenhut sind es die Klassiker „Magnus“, „Rubinstern“, „Alba“ und die neueren Sorten „Tomato Soup“ und „Vergin“, die uns im Garten, auch ohne unser Zutun, länger Freude schenken. Trotzdem würde ich aufgrund ihrer Wirkung auch auf neuere Sorten wie „Fatal Attraction“ und „Funky White“ auf gar keinen Fall verzichten wollen. Sonnenhüte vertragen Trockenheit relativ gut und sind dann über einen ordentlichen Schluck Wasser aber durchaus dankbar. Düngen sollten wir allenfalls mit einer ordentlichen Handvoll Kompost ab und an im Frühjahr. Und wichtig ist ein durchlässiger Boden. Schwerer Lehm wird nicht vertragen. Sonnenhut sucht Gesellschaft: In einer gemischten Pflanzung in Begleitung von Gräsern und halbhohen Stauden, mit nicht zu starkem Ausbreitungsdrang, ist seine Lebenserwartung gleich noch etwas höher. Und auch im Gemüsegarten passt der imposante Farbkleckers wunderschön zu Kräutern. *nh/Ole Beeker*



1

**1. EINDRUCKSVOLL** Sonnenhut eignet sich gut für den späten Sommer.

BAUMSCHULE  
GÄRTNEREI  
GARTENGESTALTUNG



Wir  
stehen für  
ökologische  
Vielfalt

Im Schau- & Wandelgarten:  
Ausstellung „Naturfotografie“



Gehölze  
Stauden  
Rosen  
Alte & neue Obstsorten



Insekten- &  
Bienenasen



PUR  
NATUR  
Die Gartenschule

Celler Str. 138  
29525 Uelzen  
Tel. (0581) 2910

WWW.PURNATUR-GARTENSCHULE.DE